

Dezember 2018

Liebe Mitglieder im Weißenhorner Helferkreis Asyl e.V.,

zum Jahresende möchten wir Sie wieder über die Arbeit unseres Vereins und über für uns wichtige Entwicklungen informieren.

Wir betreuen nach wie vor Familien und Einzelpersonen im Weißenhorner Stadtgebiet und in Biberachzell. Eine weitere Unterkunft in Oberhausen, die wir unterjährig ebenfalls betreuten, ist mittlerweile wieder geschlossen. Im Weißenhorner Stadtgebiet wurde die Unterkunft in der Maria-Theresia-Straße geschlossen. In der Adolf-Wolf-Straße wohnen nach wie vor viele Einzelpersonen und auch zwei Familien. Insgesamt leben aktuell weniger Geflüchtete in Weißenhorn als noch am Jahresanfang. Ein Grund hierfür ist, dass derzeit kaum noch weitere Flüchtlinge zu uns kommen. Darüber hinaus wurden auch einige Personen aus Weißenhorn in andere Unterkünfte verlegt oder haben Deutschland verlassen. Von behördlicher Seite besteht das Bestreben, Einzelpersonen vermehrt in Sammelunterkünften unterzubringen; wie auch immer man dazu stehen mag, dieses Bestreben wirkt sich auch hier bei uns aus.

Etliche der von uns betreuten Menschen haben mittlerweile eine Aufenthaltserlaubnis bekommen, haben Arbeit gefunden oder gehen zur Schule. Sie sind insgesamt gut hier „angekommen“, auch wenn es hierfür eines langen Atems bedurfte! In der Bundesanstalt für Migration und Flüchtlinge („BAMF“) stehen bspw. auch heute noch Fälle zur Bearbeitung an, die aus dem Jahr 2015 stammen. Wir erkennen ausdrücklich die schwierige und sorgfältige Arbeit an, die unsere Behörden leisten, erleben aber auch im alltäglichen Umgang mit den Betroffenen, welche Belastung dies für die Menschen bedeutet.

Sehr schwierig ist die Situation für eine bestimmte Gruppe von Geflüchteten, deren Verfahren mittlerweile abgeschlossen ist und die aus Deutschland ausreisen müssen. Eine freiwillige Ausreise ebenso wie eine Abschiebung sind jedoch nicht möglich, weil die Flüchtlinge keine gültigen Ausweispapiere ihres Heimatlandes besitzen und diese von dort auch nicht bekommen. Diese Menschen leben hier in einer sehr trostlosen Situation, dürfen einerseits nicht arbeiten und erhalten andererseits nur stark gekürzte Unterhaltsleistungen vom Staat. Durch regelmäßige persönliche Kontakte mit den Betroffenen und Fortführung unserer Angebote (bspw. Deutschunterricht) versuchen wir, ihnen ein wenig Struktur und Perspektive zu geben. Genauso versuchen wir, im Gespräch mit Behörden, Institutionen und Verbänden, eine Verbesserung dieser ebenso unglücklichen wie unsinnigen Situation zu erreichen.

Eine feste Institution im Leben unserer Stadt ist mittlerweile unsere Kleiderkammer am Hauptplatz geworden. Eine große Zahl von engagierten Helferinnen und Helfern leistet dort hervorragende Arbeit. Diese kommt Geflüchteten ebenso wie allen anderen Bedürftigen zu Gute. Wir freuen uns über die große Akzeptanz und sind auch ein wenig stolz auf diesen Erfolg! Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Sachspendern, die den Betrieb dieser Einrichtung erst möglich machen. Dank der Einnahmen, die wir in unserer Kleiderkammer erzielen, können wir auch regelmäßig den Weißenhorner Tafelladen unterstützen. Wir freuen uns darüber, dass wir auch auf diesem Wege sinnvolle Hilfe leisten können.

Im Deutschunterricht können wir, dank des Engagements unserer Lehrerinnen und Lehrer, unser Angebot weiterhin aufrechterhalten. Unser „Stammkurs“ findet zweimal pro Woche im Christophorus-Haus statt, ebenso besteht unser Angebot in Biberachzell fort. Darüber hinaus gab und gibt es auch zukünftig Unterrichtsstunden am Abend bei entsprechendem Bedarf. Wir haben gelernt, wie wichtig diese Angebote sind. Neben dem eigentlichen Spracherwerb sind die regelmäßigen Gespräche wirksame Integrationshilfen. Herzlichen Dank an unsere Herbergsgeber!

Die Zuständigkeit im Sachgebiet Kinderbetreuung ging während des Jahres von Patricia Lange auf Maike Jäckel über. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für die konstruktive Zusammenarbeit, die einen problemlosen Übergang ermöglichte! Auch wenn einige der von uns betreuten Kinder mittlerweile dem Kindergartenalter entwachsen sind und zur Schule gehen, ist dieses Angebot für die Familien der Geflüchteten weiterhin enorm wichtig und hilfreich. Nur wer es wirklich macht, der weiß, wie aufwändig es bspw. sein kann, die vielfältigen bürokratischen Aufgaben zu erledigen, die im Leben einer Familie mit Kindern (neben der eigentlichen Kinderbetreuung) so anfallen! Dort, wo Schulkinder noch keine ausreichenden Deutschkenntnisse besitzen, unterstützen wir diese Kinder auch regelmäßig bei den Hausaufgaben, um diesen Nachteil der "Nicht-Muttersprachler" so gut es geht auszugleichen.

Wir blicken auch gerne auf schöne und gelungene Aktionen im Vereinsleben zurück, wie unseren Mitgliederausflug an den Grüntensee, unser Sommerfest auf dem Oberreichenbacher Fußballplatz und nicht zuletzt auf unsere Teilnahme am diesjährigen Kinderfest der Stadt Weißenhorn. Unser dortiges Angebot war ein voller Erfolg und wurde begeistert angenommen. Herzlichen Dank an alle Teilnehmer und Organisatoren!

Bei der Stadt Weißenhorn gibt es mittlerweile eine feste Ansprechpartnerin für alle Belange im Zusammenhang mit Flucht und Asyl. Hierüber freuen wir uns sehr und sind dankbar für die bisherige Zusammenarbeit. Ebenso erfreulich verläuft die Zusammenarbeit mit Herrn Daniel Sperl von der Diakonie, der nach wie vor wöchentlich eine regelmäßige Sprechstunde in Weißenhorn anbietet, bei der auch die Möglichkeit zu zwanglosem Gespräch bei einer Tasse Kaffee besteht. Auch Einheimische sind willkommen. Herzlichen Dank!

Es liegt in der Natur der Sache, dass unsere Zusammenarbeit mit Behörden nicht nur von Harmonie geprägt sein kann. Wir erkennen ausdrücklich die Schwierigkeit und den Umfang der dort zu lösenden Aufgaben an! Trotzdem würden wir uns manchmal wünschen, von dort, bei ganz konkreten Fragen und Problemen, mehr oder schnellere Unterstützung zu erfahren. Wir bleiben dran!

Sobald das Asylverfahren positiv, d.h. mit einer Aufenthaltserlaubnis, abgeschlossen ist, müssen Geflüchtete sich selbst um Wohnraum bemühen und gelten in den bisherigen, vom Landratsamt angemieteten Wohnungen, als „Fehlbeleger“. (Ausdrücklich: Niemand wird vom Landratsamt vor die Türe gesetzt, solange er keine Wohnung gefunden hat!). Diese Wohnungssuche ist gerade in Weißenhorn und seinen Teilorten sehr, sehr schwierig, sowohl für Familien als auch für Einzelpersonen. Unsere diesbezüglichen Erfahrungen reichen mittlerweile von der Verweigerungshaltung eines börsennotierten Wohnbauunternehmens über dreiste Ausnutzung der Notsituation bis hin zu völliger Interesselosigkeit auf Seiten potentieller Vermieter. Auch hier gilt: Wir bleiben dran und bitten weiterhin um Ihre Unterstützung!

Anders als in den zurückliegenden Jahren möchten wir diesmal auch einige Gedanken äußern, die der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung in unserem Land und darüber hinaus geschuldet sind. Wir stehen mit unserer Arbeit fest auf dem Boden unserer freiheitlichen Demokratie, unserer geltenden Gesetze und unserer weltanschaulichen Grundwerte. Wir stehen genauso zu der Notwendigkeit, mit dem Problem der globalen Migration auf der Basis verbindlicher, rechtlicher Regelungen und international abgestimmter Vorgehensweisen umzugehen, und, wenn notwendig, diese Regelungen auch mit Hilfe des Gewaltmonopols unseres Staates durchzusetzen. Und wir wissen auch, nicht zuletzt aufgrund unserer eigenen Arbeit mit Geflüchteten, dass nicht jeder hier bei uns bleiben kann und auch nicht jeder ein Recht darauf hat. Dennoch: Die Menschen, mit denen und für die wir arbeiten, sind hier, sind in unserer Stadt, sind in unserer Nachbarschaft! Wir tragen mit unserer Arbeit ganz erheblich dazu bei, dass dieses Zusammensein respektvoll und friedlich verläuft und dass beide Seiten, Geflüchtete wie Einheimische, erkennen und verstehen, dass menschliche Zuwendung ein Grundwert ist, der uns alle verbindet und der auf beiden Seiten vorhanden ist! **Man muss aber miteinander reden, um dies zu erfahren!** Wenn jemand von „Asyl-Tourismus“ spricht oder Hilfswillige als „Anti-Abschiebe-Industrie“ verleumdet, dann hat der- oder diejenige noch nie geflüchteten Menschen oder aktiven Helfern zugehört! So ignorant oder böswillig können nur Leute sein, die entweder vollkommen teilnahmslos sind oder die von gewissenlosem Egoismus und Machthunger getrieben werden! Deswegen unsere Bitte: Halten Sie dagegen, wann und wo immer Sie solche Worte hören! Erkennen und entlarven Sie die Verlogenheit von und die Gefahr in „einfachen Lösungen“ und „eindeutigen Schuldigen“! Unsere Welt ist, im Großen wie im Kleinen, weit von dergleichen entfernt. Nur die Einhaltung von demokratischen Prinzipien und Gesetzen, offenes Zuhören, ehrliches Argumentieren, Respekt und Nächstenliebe sind die Werkzeuge und Leitplanken, die uns weiterbringen werden! Hierfür engagieren wir uns.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im Neuen Jahr! Ulrich Fliegel, Anton Happ, Reinhold Hilpert (Verfasser), Maike Jäckel, Ingrid Laupheimer, Martin Mangold, Gerlinde Schneller, Artur Wiora, Danny Zacher und Sepp Zintl.